

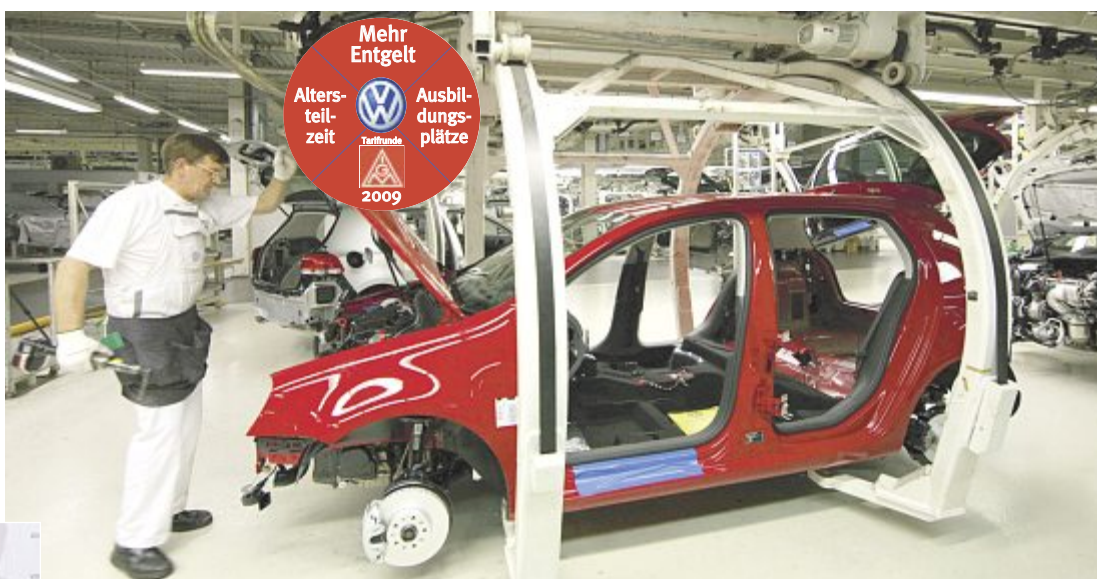
BEI VW KONNTE DIE ALTERSTEILZEIT, DIE AUSBILDUNGSGARANTIE UND DIE ÜBERNAHME VERANKERT WERDEN

Gutes Ergebnis in schwierigen Zeiten

Erst als die IG Metall Warnstreiks ankündigte, lenkte VW ein. Heraus kam ein Abschluss, der sogar in der Tariffkommission auf Einstimmigkeit stieß: Mehr Geld in Höhe der Metallindustrie, eine gut ausgestaffierte Altersteilzeit für die Jahrgänge 1955 bis 1960 sowie die Festschreibung von 1250 Ausbildungsplätzen pro Jahr plus eine unbefristete Übernahme der Ausgelernten.

Die Tarifrunde 2009 war ungewöhnlich. Drei Themen hatte die IG Metall am 26. Juni zu einem Forderungspaket formuliert: Mehr Geld in Höhe der Fläche und die Fortsetzung der Altersteilzeit und der Ausbildungsplatzgarantie. Doch VW brachte ein weiteres Thema ein und wollte, ähnlich wie in der Metallindustrie, eine »leistungsbezogene Vergütungskomponente« diskutieren.

Vier Monate hielt VW die IG Metall hin und taktierte. Erst als



Fotos: Walter Schmidt/Novum (3), FW (1)

4,2 Prozent auf einen Schlag: Produktion in Wolfsburg (oben). Bild links: Die Verhandlungsführer Hartmut Meine von der IG Metall (links) und Jochen Schumm von VW bei der anschließenden Pressekonferenz.



die IG Metall Warnstreiks ankündigte, kam am 28. September der Durchbruch: 4,2 Prozent gibt es nun in einem Schritt ab 1. Januar 2010. Trotz des Wegfalls des Zuschusses von 20 Prozent durch die

Bundesagentur für Arbeit sagte VW den sechs Jahrgängen 1955 bis 1960 die Altersteilzeit zu den alten Bedingungen zu: Danach können die VW-Beschäftigten mit 56 in die Altersteilzeit, mit 59,5 Jahren in die Freistellung und mit 63 in die Rente gehen. Die Anzahl wird jährlich zwischen Betriebsrat und VW festgelegt.

Soziale Staffelung. Während der Altersteilzeit gibt es einen Zuschuss nach einer sozialen Staffelung von 80 bis 95 Prozent des letzten Nettoeinkommens. Der Rentenabschlag in Höhe von 9,9 Prozent wird zur Hälfte von VW ausgeglichen. Damit der Generationenvertrag funktioniert, wurden die 1250 Ausbildungsplätze pro Jahr für weitere zwei Jahre festgeschrieben. Bei der Übernahme gibt es künftig Leistungskriterien: Azubis, die diese nicht erfüllen, werden zunächst für zwei Jahre bei VW übernommen und haben die Chance, sich im Praxiseinsatz zu bewähren.

Und ab 2011 wird es eine individuelle Leistungszulage von im Schnitt rund 100 Euro im Monat geben. Die Details werden in einer Betriebsvereinbarung bis Ende September 2010 festgelegt.

Damit gelang nach den schwierigen Tarifjahren 2004 und 2006 trotz Krise ein Ergebnis, das die gute Situation von VW und den Einsatz der Beschäftigten honoriert. ■

DER VW-ABSCHLUSS

- **Entgelt:** 510 Euro am 15. Oktober 2009; 4,2 Prozent ab 1. Januar 2010; 200 Euro am 1. Februar 2010. Laufzeit: 18 Monate.
- **Altersteilzeit:** Fortsetzung zu den alten Bedingungen für die Jahrgänge 1955 bis 1960.
- **Auszubildende:** Fortsetzung der Ausbildungsplatzgarantie von 1250 Plätzen pro Jahr; leistungsorientierte unbefristete Übernahme bei VW.
- **Leistungszulage:** 100 Euro im Durchschnitt pro Monat ab 1. Januar 2011.



Bernd Osterloh, Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Werk Wolfsburg: »Wir werden beim Entgelt nicht schlechter behandelt als die Beschäftigten in der Automobilindustrie. Besonders wichtig war uns, dass die Beschäftigungsbrücke bei VW erhalten bleibt.«



Thomas Zwiebler, Betriebsratsvorsitzender Werk Hannover: »Trotz Wirtschaftskrise ist es uns gelungen, ein super Ergebnis zu erzielen. Während anderswo die Ausbildungsplätze reduziert werden, konnten wir die 1250 Plätze bei VW für weitere zwei Jahre sichern.«



Uwe Fritsch, Betriebsratsvorsitzender Werk Braunschweig: »Das Ergebnis ist akzeptabel. Auf der einen Seite der Waage liegen das Entgelt, die Altersteilzeit und die Übernahme der Azubis, auf der anderen Seite die Leistungszulage als Forderung von VW.«



Andreas Blechner, Betriebsratsvorsitzender Werk Salzgitter: »Mit dem Ergebnis bin ich mehr als zufrieden. Beim Entgelt sind wir nicht schlechter als die Fläche. Und ich kenne keinen Tariffschluss in Deutschland, bei dem die Ausbildungsplätze festgeschrieben sind.«

Rückblick und Ausblick nach 20 Jahren

Die Bilanz nach 20 Jahren Einheit ist zwiespältig. Die IG Metall erinnert an die friedliche Revolution mit einer Veranstaltung am 10. November in Leipzig.

Die Stahlbranche ist Vorbild. Ab 1. Oktober arbeiten die Stahlarbeiter in den neuen Bundesländern ebenso 35 Stunden die Woche wie ihre Kollegen in den alten Bundesländern. »Hier ist endlich ein wichtiger Schritt zur Gleichbehandlung vollzogen«, sagt der IG Metall-Bezirksleiter

35 Stunden in Ilsenburg

Von der Einführung der 35-Stunden-Woche in der ostdeutschen Stahlindustrie zum 1. Oktober 2009 profitieren auch rund 700 Beschäftigte der Ilsenburger Grobblech GmbH. Die IG Metall fordert angesichts der Krise eine neue Arbeitszeitdiskussion – auch im Osten. Einige Branchen sind so stark betroffen, dass neue Arbeitszeitmodelle notwendig sind, um die Beschäftigung zu sichern.

Hartmut Meine. Anders in der Metallindustrie: Hier arbeiten die 375 000 Beschäftigten in Ostdeutschland (15 000 in Sachsen-Anhalt) weiterhin 38 Stunden die Woche. Und immer noch liegen die Unterschiede der Bezahlung zwischen 20 und 30 Prozent.

Bilanz gespalten. So ist die Bilanz der IG Metall nach 20 Jahren Einheit auch gespalten: Vielen geht es materiell besser als 1989, viele sind aber auch unverschuldet in die soziale Falle Hartz IV geraten. Es gibt krasse Unterschiede zwischen Erfolg und Frustration: Leuchttürme wirtschaftlichen Erfolgs, aber auch verlassene Regionen, in denen die Abhängigkeit von Sozi-



In einer 50-seitigen Broschüre erinnern 15 Zeitzeugen an die wilden Jahre der Wende. Herausgeber ist die IG Metall Magdeburg-Schönebeck.

alleistungen doppelt so hoch ist wie im Westen. Seit 1989 sind zwei Millionen Bürger abgewandert, jedes Jahr folgen weitere 50 000.

Die Angleichung der Lebensverhältnisse ist nach wie vor das Ziel der IG Metall. Allein der Fachkräftemangel in Ostdeutschland erfordert ein Umdenken, das teilweise in etlichen Unternehmen in Sachsen-Anhalt schon eingesetzt hat. Hartmut Meine: »Die 35 Stunden im Stahlbereich sind ein positives Signal, an dem sich andere Branchen ein Beispiel nehmen können.« ■

Niedersachsenaufruf gegen Atomkraft

Die Atomlobby setzt nach der Wahl verstärkt auf Atomkraft. Jetzt wird der Widerstand organisiert.

Gleich am Tag nach der Bundestagswahl schnellten die Aktien der Atomkraftwerk-Betreiber RWE und E.ON um 3 und 2,7 Prozent hoch. Gleichzeitig sackten die Aktien von Solarunternehmen auf bis zu 4,6 Prozent ab. Unverhohlen forderte die Atomlobby längere Laufzeiten der Atomkraftwerke als »Brückentechnologie«. Der von Rot-Grün beschlossene Ausstieg aus der Atomenergie soll gekappt werden.

Doch der Widerstand wächst. So erfährt der schon vor der Wahl von sechs niedersächsischen Gewerkschaftern und Politikern initiierte »Niedersachsenaufruf gegen Atomkraft« breite Unterstützung. Inzwischen haben über 2000 Bürger unterschrieben.

Zu den Initiatoren des Aufrufs zählt der IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine: »Niedersachsen



Weitere Infos auf der Homepage:
www.niedersachsen-gegen-atomkraft.de

versinkt im Atommüll. Gorleben, Asse und Schacht Konrad sind genug.«

Rockmusiker und Fußballtrainer

Die Erstunterzeichner kommen aus Bürgerinitiativen, sind Personal- und Betriebsräte, Wissenschaftler und Künstler. Darunter sind auch die VW-Betriebsratsvorsitzenden Bernd Osterloh, Uwe Fritsch und Andreas Blechner, der DGB-Bezirksleiter Hartmut Tölle, der designierte SPD-Parteichef Sigmar Gabriel,

Jürgen Trittin (Grüne), Dieter Dehm (Linke), Renate Backhaus (BUND), der Soziologieprofessor Oskar Negt, der Fußballtrainer Dieter Schatzschneider und der Rockmusiker Kai Wingenfelder (Fury in the Slaughterhouse).

Der BUND rechnete vor, dass bei geplanter Beendigung der Atomenergienutzung im Jahr 2022 rund 10 800 Tonnen abgebrannter Brennelemente anfallen würden. Eine Verlängerung der Laufzeiten um 15 Jahre ließe den Atommüllberg auf 17 550 Tonnen anwachsen. Jedes zusätzliche Betriebsjahr schlage mit 450 Tonnen mehr an hochradioaktivem Müll zu Buche. Hartmut Meine forderte die Betriebsräte und Vertrauensleute auf, im Betrieb, bei Freunden und Bekannten Unterschriften zu sammeln. ■

IN KÜRZE

■ **Holz und Kunststoff Sachsen-Anhalt:** Die 4500 Beschäftigten in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie Sachsen-Anhalts erhalten ab 1. November 2009 in zwei Stufen insgesamt 3,7 Prozent mehr Geld. 2,3 Prozent gibt es ab 1. November 2009, weitere 1,4 Prozent ab 1. November 2010. Die Einigung erfolgte in einem Schlichtungsverfahren am 10. September. Dazu wurden Einmalzahlungen von insgesamt 200 Euro sowie eine Verbesserung der Altersvorsorge vereinbart.

■ **Schrott und Recycling:** Die rund 12 000 Beschäftigten der Schrott- und Recyclingwirtschaft erhalten in zwei Schritten 2 Prozent mehr Geld. Zum 1. April 2010 steigen die Entgelte um 1,5 Prozent, ab dem 1. August 2010 um weitere 0,5 Prozent. Dazu gibt es eine Einmalzahlung von 190 Euro. Der von der Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt vereinbarte Kompromiss gilt bundesweit und hat eine Laufzeit von 15 Monaten.

■ **Haus- und Versorgungstechnik:** Rückwirkend zum 1. September 2009 erhalten die 8000 Beschäftigten der Haus- und Versorgungstechnik in Niedersachsen 2,1 Prozent mehr Geld. Zum 1. September 2010 gibt es weitere 2 Prozent. Darauf einigten sich Arbeitgeber und IG Metall-Betriebsleitung am 19. September. »Kürzungen beim Urlaubsgeld sowie eine Verlängerung der Arbeitszeit konnten wir erfolgreich abwehren«, sagte Bezirkssekretär Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall. »Besonders wichtig ist die Beschäftigungssicherung mit Absenkung der Arbeitszeit.«

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de
Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

BETRIEBSRÄTE BEI DER BRAUNSCHWEIGER FLAMMENFILTER GMBH HABEN JOBS IN DER KRISE GESCHÜTZT

Auch die Leiharbeiter bleiben an Bord

180 Stammbeschäftigte und 35 Leiharbeitnehmer müssen bis Ende 2009 nicht um ihren Job fürchten. Danach könnte die Kurzarbeit ausgeweitet werden, die bisher nur im Angestelltenbereich läuft. Außerdem setzt das Unternehmen auf Qualifizierung.



Michael Cordes in der Qualitätssicherung: »Tariferhöhung in einem Schritt.«



Tino Haas in der Montage: »Fach- und Leiharbeit aufgewertet.«

»Der Start 2009 war hart«, erinnert sich Betriebsratsvorsitzender Michael Cordes, 42. Die Krise erfasste Flammenfilter Ende 2008 mit Umsatzeinbrüchen bis zu 30 Prozent. Tino Haas, 40, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender: »Die Firma musste sogar die Preise senken, um Aufträge zu bekommen.« In dieser schwierigen Phase krempelten die

Betriebsräte die Ärmel hoch und stellten trotzdem die Weichen für den Engelt-Rahmentarifvertrag (Era) ab Januar 2010, für »Equal-Pay«, für Kurzarbeit, für eine Beschäftigungssicherung durch Kurzarbeit und Qualifizierung. Und seit März 2009 erhalten die Mitarbeiter 4,2 Prozent mehr Geld auf einen Schlag.

Era-Streitfälle gelöst. Nachdem der Arbeitgeber 2008 die Erstein- gruppierung vorgenommen hatte, legte der Betriebsrat für 90 Prozent der Beschäftigten Widerspruch ein. Haas: »Ein Großteil der Facharbeiter war eine Entgeltgruppe zu niedrig eingestuft worden.« Erst 2009 konnten die Betriebsräte zuletzt gemeinsam mit den Tarifvertragspar-

teien die 165 Streitfälle vom Tisch bekommen. »Jeder Einzelfall ist erklärbar, und die Kompromisse sind vertretbar«, meint Cordes. »Und 94 Kolleginnen und Kollegen erhalten jetzt mehr Entgelt.«

Leiharbeit aufgewertet. Die Betriebsräte konnten zudem »Gleiches Geld für gleiche Arbeit« (Equal-Pay) für Leiharbeiter aushandeln. Voraussetzung ist, dass die Betroffenen einen Zusatzarbeitsvertrag mit der Butting Personal Service-Agentur unterschreiben. Haas: »Damit wird per Arbeitsvertrag der gesamte Tarifvertrag der IG Metall anerkannt.«

Alle Beschäftigten sollen auch in der Krise an Bord bleiben. Deshalb haben die Betriebsräte bis Ende 2009 Kurzarbeit vereinbart. Alle Angestellten arbeiten zehn Prozent weniger. Das Kurzarbeitergeld wird mit acht Prozent vom Unternehmen bezuschusst. Außerdem laufen Computer- und Englischkurse während der Arbeitszeit, auch für die Azubis. ■

Positive Mitgliederentwicklung der IG Metall

Detlef Kunkel und Eva Stassek bilanzieren 2009 und stellen die Weichen für 2010.

»Wir verzeichnen 2009 einen positiven Trend«, berichtet der Erste Bevollmächtigte Detlef Kunkel. Mit acht Betrieben und insgesamt 500 Beschäftigten in Kurzarbeit ist die Verwaltungsstelle im bundesweiten und bezirklichen Vergleich von der Krise bisher geringer betroffen. Trotzdem bangen 250 Beschäftigte in zwei Insolvenzbetrieben um ihren Job.

In vielen Betrieben wurde die Tariffähigkeit ausgebaut oder wiederhergestellt. Kunkel: »Mit der guten Beteiligung an den Kampagnen wie »Gemeinsam für ein Gutes Leben« haben wir die Öffentlichkeit für eine sozialere Politik sensibilisiert.«



Detlef Kunkel: »Die Tarife erhöht.«

Tarife erhöht.

Eva Stassek, Zweite Bevollmächtigte: »Mit neuen Mitgliedern haben wir unsere Durchsetzungskraft weiter gesteigert.

Dadurch konnten wir in vielen Betrieben die Arbeitsbedingungen verbessern.« Dazu gehören auch deutliche Tarifierhöhungen in verschiedenen Branchen. Kunkel: »4,2 Prozent Tarifierhöhung in der Metall- und Elektroindustrie, bei Volkswagen und bei Volkswagen Financial Services sind ein gutes Ergebnis.«



Eva Stassek: »An Stärke gewonnen.«

Rente sichern.

Die IG Metall setzt auch gesellschaftspolitische Akzente – nicht nur vor der Bundestagswahl. So fordert sie weiterhin ein solidarisch finanziertes Rentensystem und einen flexiblen und für Beschäftigte finanzierbaren Altersausstieg. Ein Beitrag zur aktuellen Renten-Debatte ist deshalb auch das IG Metall-Memorandum »Neuer Generationenvertrag«, das auch als Broschüre vorliegt. ■

Mehr Infos unter Rentenforderung ► www.gutes-leben.de

IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig, Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig, Telefon 0531 - 4 80 88-0, www.igm-bs.de, Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

ZWEITER KENNENLERNTAG DER IG METALL SÜD-NIEDERSACHSEN-HARZ

Infos und Party für neue Azubis in der Region

Der Ortsjugendausschuss der IG Metall hat auch in diesem Jahr zu einer Grillfete für neue Azubis eingeladen. 70 Gäste aus 20 Betrieben haben sich am 17. September in Northeim amüsiert und sich über die Arbeit der Gewerkschaft und der Interessenvertretung informiert.



Activity-Spiel über Betriebsräte, Javis und Gewerkschaft sorgte für viel Spaß.



Grillfleisch und das selbstgemachte Büffet kamen gut an.

Unsicher beim Berufsstart? Stress im Betrieb? Angst vor Prüfungen? Bei vielen Fragen sind die betrieblichen Jugend- und Azubivertreter (JAVis) der IG Metall die richtigen Ansprechpartner. Sie helfen und geben Tipps. Sie arbeiten mit den Betriebsräten, Vertrauensleuten und der örtlichen IG Metall zusammen. Damit JAVis fit sind, nehmen sie an Seminaren der IG Metall teil. Viele JAVis und Jugendliche aus der Region engagieren sich im Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall.

Kontakte knüpfen. Am 17. September hat der OJA wieder alle neuen Azubis eingeladen, um beim Barbecue neue Leute kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Tina Eggert (Studentin), Andreas Eipel (Satorius Stedim) und Tino Reinhardt (Bosch) vom OJA-Leitungskollektiv: »Der überbetriebliche Austausch bietet Einblicke in andere Branchen«.

Politischer sein. Beim gemeinsamen gewerkschaftlichen »Activity-Spiel« haben die 70 Gäste des Kennenlernetags erfahren, was die betrieblichen Interessenvertreter und die IG Metall machen. »Wir wollten dieses Mal auch politischer sein«, erzählt Nadine Müldner vom OJA-Leitungskollektiv. »Die IG Metall als größte Jugendorganisation Deutschlands bietet eine spannende politische und kommunikative Plattform.«

So haben sich zum Beispiel Jugendliche aus Süd-Niedersach-

sen-Harz am 5. September auf den Weg nach Frankfurt gemacht, um beim größten Jugendprotest vor der Bundestagswahl mitzumachen. Nach der Wahl steht jetzt die Umsetzung der bundesweiten IG Metall-Kampagne »Operation Übernahme« für sichere Jobs nach der Ausbildung auf dem Programm. ■

Jugendseiten

► www.jugend.igmetall.de

→ Hier findest du zum Beispiel das »ABC der Rechte« oder spannende Hintergrund-Infos zu aktuellen Themen (Erklär dir die Welt)

► AzubiN@twork

→ Hier findest du zum Beispiel Prüfungsvorbereitungen für viele Branchen.



Nadine Müldner von der Firma Piller

Alle Azubis organisiert

Bei Piller in Osterode sind alle 37 Azubis in der IG Metall. Nadine Müldner, 22, ist JAV-Vorsitzende bei dem Stromaggregate-Spezialisten: »Wir laden alle neuen Azubis ein und informieren sie mit einer Power-Point-Präsentation über den Betrieb, die Interessenvertretung und die Gewerkschaft.«

Am Schluss der Infoveranstaltung holen die JAVis Fotos über ihre Aktionen und witzige Erlebnisse bei den Seminaren der IG Metall heraus. Nadine: »Dann wird es lockerer und viele haben sofort Lust, bei uns mitzumachen.«

IMPRESSUM

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz,
Teichstraße 9-11, 37154 Northeim,
Tel.: 05551-98870-0, Fax:
05551-98870-50; Redaktion:
Martina Ditzell (verantwortlich)

»Operation Übernahme« als Nikolaus-Aktion

Beim Mitgliederwerben will Till den Leuten nicht auf den Nerv gehen.

Till Pahmeier, 27, arbeitet bei Bosch in Göttingen. Der Betriebs-elektriker engagiert sich im OJA-Leitungskollektiv: »Mir macht Gewerkschaftsarbeit Spaß.« Deshalb nutzt er im Betrieb passende Gesprächssituationen, um für die IG Metall zu werben, »ohne dabei den Leuten auf den Nerv zu gehen«.

21 der 22 Azubis am Standort

sind organisiert und einige aktiv im OJA. »Wir treffen uns einmal im Monat, um uns auszutauschen und Aktionen zu planen.«

Vor Weihnachten soll die »Operation Übernahme« als Nikolaus-Aktion laufen. ■

Interesse am Ortsjugendausschuss
► bianka.berlin@igmetall.de



Till Pahmeier von Bosch Göttingen.

ZUKUNFTSDEBATTE IN DER IG METALL ALFELD-HAMELN-HILDESHEIM AUF DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Einen Beteiligungsfonds für Betriebe

Die IG Metall will die Krise auch nach der Bundestagswahl nutzen, um neue Akzente in der Politik zu fordern. Mit Vorschlägen zur Beschäftigungssicherung und Neustrukturierung der Rentenfinanzierung mischt sie sich in die aktuelle Debatte ein.

»Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind in der Region stark zu spüren«, berichtet Herbert Scheibe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim. Die Berichte aus den Betrieben auf der Delegiertenversammlung am 17. September in Eime untermauern den Ernst der Lage. Die Instabilität des Arbeitsmarkts verdeutlichte der IG Metall-Vorsitzender Berthold Huber in seinem Redebeitrag. 20000 bis 30000 Arbeitsplätze gingen monatlich in der Metallindustrie verloren. Von 100000 Bosch-Beschäftigten sind 60000 in Kurzarbeit, auch bei Bosch in Hildesheim. Delphi Delco, Lenze und Wabco haben den Stellenabbau bereits beziffert.

Betriebe absichern. Die Abwrackprämie, die erweiterte Kurzarbeit und die beiden Konjunkturprogramme, die maßgeblich von den Gewerkschaften mit auf den Weg gebracht wurden, sind wichtige Schritte. Doch um Arbeitsplätze in Deutschland zu halten und zu



Delegierte der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim in der Eime Mehrzweckhalle: »Politische Weichen stellen.«



Berthold Huber (links) und Herbert Scheibe: Konzepte gegen die Krise

sichern, schlägt die IG Metall unter anderem einen öffentlichen Beteiligungsfonds vor, der durch Vermögensanlagen finanziert werden könnte. Außerdem sollen die Banken kleineren und mittleren Betrieben zinsgünstige Kredite geben.

Renten solidarisch finanzieren. Ergänzend soll ein auf fünf Jahre befristetes »Sofortpaket Beschäftigungsbrücke« geschnürt werden.

Ein neuer Generationenvertrag soll die Alterssicherung solidarisch finanzieren. Das heißt: Neben der Abschaffung der Rente mit 67 soll es weiter einen flexiblen Altersausstieg und einen Rententopf geben, in dem auch Selbständige, Politiker und Beamte einzahlen sollen. ■

Mehr Informationen zum Beteiligungsfonds und zur Beschäftigungsbrücke

► www.gutes-leben.de

»Berufserfahrung nach der Ausbildung unerlässlich«

Die IG Metall-Jugend organisiert regionale Aktionen im Rahmen der bundesweiten Jugendkampagne »Operation Übernahme«.



Aktionstag in Frankfurt: Die unbefristete Übernahme muss bleiben.

Am 5. September starteten 50 Jugendliche der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, um am Aktionstag »Gemeinsam für ein Gutes Leben« die bundesweite

Kampagne »Operation Übernahme« voranzubringen. Über 12000 Jugendliche demonstrierten vor der »Alten Oper« in Frankfurt weil viele Arbeitgeber im Zuge der Kri-

se tarifvertragliche Regelungen zur unbefristeten Übernahme nach der Ausbildung nicht einhalten. IG Metall-Jugendsekretär Mathias Neumann: »Mit bundesweiten und regionalen Aktionen wollen wir auf die dramatische Situation vieler Jugendlicher hinweisen und Druck auch auf die neue Bundesregierung ausüben.«

Die Kampagne »Operation Übernahme« ist die öffentliche Forderung nach Sicherheit und Perspektiven für die junge Generation. »Unser Ziel ist die tarifvertraglich gesicherte Übernahme aller Auszubildenden«, sagt Neumann. »Berufserfahrung nach der Ausbildung ist heute unerlässlich

für den Einstieg in das Berufsleben und dafür brauchen wir die tarifvertraglich gesicherte Übernahme für alle.« ■

Mehr Informationen zur Jugendkampagne

► www.operationuebernahme.de

► www.jugend.igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785 Hameln,
Telefon: 05151-93668-0;
Regionalbüros: Alfeld, Telefon:
05181-84610; Hildesheim, Tele-
fon: 05121-7695-0. Redaktion:
Herbert Scheibe; Uwe Mebs (ver-
antwortlich)

SOZIALPLAN UND INTERESSENAUSGLEICH

Abschluss konnte bei Wabco erzielt werden

Nach dreimonatigen Verhandlungen sind Mitte September drei Gesamtbetriebsvereinbarungen zwischen Geschäftsführung und Gesamtbetriebsrat abgeschlossen worden. Ziel der Betriebsräte war es, im Laufe der Verhandlungen die Zahl der vorgesehenen betriebsbedingten Kündigungen auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Die Geschäftsleitung wollte schon im Juni 310 Beschäftigte entlassen.

Die Kernpunkte der Regelung. In einem ersten Schritt bis zum 31. März 2010 können maximal 250 Beschäftigte abgebaut werden -

230 in Hannover, 20 in Gronau. Die Zahl der Beschäftigten sinkt damit in Hannover auf rund 1850.

Erste Stufe bis 20. Oktober 2009: Angebote von Aufhebungsverträgen mit einer erhöhten Abfindungssumme für verschiedene Beschäftigtengruppen, zum Beispiel für rentennahe und rentenfähige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine Besonderheit ist die Stipendiatenregelung für Beschäftigte, die bis zu vier Jahre an der Uni oder Fachhochschule ein berufsbezogenes Studium absolvieren wollen. Darüber hinaus werden weitere ar-

beitgeberinitiierte Altersteilzeitregelungen ab dem Stichtag 20. Oktober 2009 angeboten.

Zweite Stufe ab dem 21. Oktober 2009: Ab dem 21. Oktober 2009 kann der Arbeitgeber nach im Sozialplan festgelegten Kündigungsschutzkriterien Arbeitnehmern betriebsbedingt, mit höheren als sonst üblichen Abfindungssummen, kündigen.

Dritte Stufe zum 1. April 2010: Zu diesem Zeitpunkt wird zwischen den Betriebsparteien geprüft, ob aufgrund der konkreten Auftrags- und Beschäftigungssituation der Abbau der verbleibenden 60 Arbeitnehmer über-

haupt noch nötig ist. In weiteren Punkten konnten verbesserte Regelungen für die ausscheidenden Arbeitnehmer vereinbart werden. Auch wird es bis zum Ende der Laufzeit des Sozialplans am 31. Dezember 2010 ohne die ausdrückliche Zustimmung des Betriebsrates keine Einstellung von Leiharbeitnehmern geben.

Fazit: Die große Unterstützung der Wabco-Beschäftigten und die Solidarität der IG Metall und anderer Belegschaften haben diese Regelungen erst ermöglicht. Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Wabco ist dieses Ergebnis ein wichtiger Teilerfolg. ■

Meine Stimme für einen Kfz-Flächentarifvertrag

Norbert Saft, Betriebsratsvorsitzender im Autohaus Senne in Barsinghausen, streitet für den Kfz-Flächentarifvertrag.

»Ich bin für den Kfz-Flächentarifvertrag, weil ich der Überzeugung bin, dass vernünftige Rahmenbedingungen notwendig sind. Wir haben einen attraktiven Beruf. Diesen müssen wir auch für die Zukunft interessant

gestalten, damit wir auch weiterhin qualifizierten Nachwuchs bekommen. Gute Aus- und Weiterbildung kostet Geld, aber nur so lässt sich das Hightechprodukt ›Auto‹ vernünftig warten und instand setzen, um Werte zu

erhalten. Flächentarifverträge geben uns die Sicherheit und Chancengleichheit, dieses auch in Zukunft leisten zu können. Auch für mich gilt das IG Metall-Motto: ›Besser statt Billiger‹.«



Norbert Saft

TERMIN

Herzlich eingeladen...

...sind alle Seniorinnen und Senioren zur diesjährigen Jahresabschlussveranstaltung **am Donnerstag, 3. Dezember 2009, ab 15 Uhr (Einlass ab 14 Uhr)**, ins Freizeitheim Ricklingen. Nach einem politischen Jahresrückblick kann bei Kaffee und Kuchen und einem Musikprogramm geklönt, gelacht und gescherzt werden.

IMPRESSUM

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Denkanstöße für die Zukunft

Die Funktionärskonferenz am 12. September 2009 im VWN-Kundenzentrum brachte neuen Schwung.

Nicht nur die klaren und deutlichen Worte des Zweiten Vorsitzenden der IG Metall Detlef Wetzel zu den Inhalten der bundesweiten Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«, sondern auch die Diskussionen

in den drei Dialogstraßen der diesjährigen Funktionärskonferenz der IG Metall Hannover sind für die weitere Arbeit der Verwaltungsstelle von großer Bedeutung. Die Methode der Kommunikation in den »Dialogstra-

ßen« zum Projekt »Gute Arbeit« bei Siemens, den Vertrauensleutestrukturen bei VWN im Vergleich zum Vorgehen von Organizing sowie das spannende Trendwende-Projekt bei IBM Hannover war bereits der Ausdruck für die künftige »beteiligungsorientierte Gewerkschaftsarbeit« der Verwaltungsstelle Hannover.

Ein Kollege drückte die Begeisterung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit folgenden Worten aus: »Die IG Metall Hannover war außerordentlich positiv erlebbar – so macht Gewerkschaftsarbeit Spaß und bringt Motivation, sich wieder mehr zu engagieren.«



TRUCKSTOPP VOR DER BERUFSBILDENDEN SCHULE IN DIEPHOLZ

Was soll die neue Bundesregierung erreichen?

Jugendliche der Berufsbildenden Schule in Diepholz haben am IG Metall-Truck über ihre Wünsche und Bedürfnisse an die Politik diskutiert. Viele waren skeptisch, ob sie mit ihrer Stimme etwas in der Politik bewegen können.



Jugendliche wollen Demokratie leben.

»Natürlich ist Politik für uns ein Thema«, erzählt Robin Heckel. Der angehende Konstruktionsmechaniker lernt bei der Hirsche Stahlbau AG in Sulingen. »Wir brauchen eine Politik, die Jobs schafft. Leute, die arbeiten, müssen mehr in der Tasche haben, als die, die keinen Job haben.«

»Schafft endlich Hartz IV ab, damit die Menschen, die eingezahlt haben, nicht noch bestraft

werden, wenn sie ihren Job verlieren«, meint Ayhan Ünal, der bei ZF eine Ausbildung als Industriemechaniker macht.

»Hartz IV und die Praxisgebühr müssen weg«, meint auch Fachoberschüler Philipp Ruiter, 18. »Wir brauchen eben eine soziale Marktwirtschaft.«

Jobs schaffen. Über 100 Jugendliche haben am 22. September die

Gelegenheit genutzt, sich am IG Metall-Truck zu informieren, davon haben 78 an dem Wahlquiz »Wie viele Parteien stellen sich zur Bundestagswahl?« teilgenommen. Die Sieger wurden per Ausgang in der Berufsschule bekanntgegeben. Der erste Preis war eine Kfz-Werkzeugtasche, der zweite Preis ein Rucksack und der dritte Preis eine Schreibmappe.

»In den Diskussionen wurde deutlich, dass die Glaubwürdigkeit der Politiker stark beschädigt ist«, berichtet Herbert Hahn von der IG Metall. »Natürlich steht die Forderung nach sicheren Arbeitsplätzen ganz oben auf der Wunschliste an die Politik.« ■

Jugendseiten

► www.jugend.igmetall.de

→ Hier findest du zum Beispiel das »ABC der Rechte« oder spannende Hintergrund-Infos zu aktuellen Themen (Erklär dir die Welt)

► AzubiN@twork

→ Hier findest du zum Beispiel Prüfungsvorbereitungen für viele Branchen.



JOBS UND FRIEDEN,

fordert Artina Lekay, 16, Azubi Zahnarzthelferin, von der neuen Bundesregierung. Politiker sollen sich für die Menschen einsetzen und ihre Zukunft sichern.



KEINEN POLITIKER-SLANG,

fordert Robin Heckel, 16, Azubi Konstruktionsmechaniker. Politiker sollen nur das versprechen, was sie auch einhalten.



HARTZ IV ABSCHAFFEN,

fordert Ayhan Ünal, 26, Azubi Industriemechaniker. Politiker sollen keine Lobbypolitik, sondern für alle Menschen etwas machen.

IG Metall fordert einen neuen Generationenvertrag

Politiker diskutierten in Stadthagen am 23. September über die künftige Alterssicherung.

Am 23. September stellten sich Politiker aus der Region den Fragen der 100 Teilnehmer, die die IG Metall gemeinsam mit dem Sozialverband eingeladen hatten. »Wir hatten eine sehr kontroverse Diskussion, schließlich geht es bei der Alterssicherung um die finanzielle Absicherung im letzten Lebensabschnitt«, berichtet Thorsten Gröger von der IG Metall Nienburg-Stadthagen.

Die Krise trifft Deutschland ins Mark. Als Exportland mit einem schwachen Binnenmarkt sinken die Realeinkommen und damit gerät auch die Alterssicherung ins

Wanken. Deshalb führt die IG Metall jetzt die Diskussionen über einen neuen Generationenvertrag.

Die IG Metall fordert eine gerechte und solidarische Finanzierung der Rente. Die Rente mit 67 soll wieder abgeschafft und ein flexibler Ausstieg weiterhin ermöglicht werden. Selbstständige, Politiker und Beamte sollen in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen werden. Gröger: »Das setzt jedoch eine Politik voraus, die Beschäftigung schafft und sichert.«

Eine Beschäftigungsbrücke. Eine weitere Voraussetzung für ein so-

lides und zukunftsfähiges Rentenmodell ist ein stabiler Arbeitsmarkt. Dafür muss die Binnen-nachfrage angekurbelt werden, indem günstige Kredite vergeben und Einkommenssteigerungen in vielen Branchen durchgesetzt werden.

Die IG Metall schlägt deshalb ein auf fünf Jahre befristetes »So-fortpaket Beschäftigungsbrücke« vor. Um diese Debatte zu fördern, hat die IG Metall ein Memorandum beschlossen. ■

Mehr Infos zur Rentenforderung

► www.gutes-leben.de

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen, Probsthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 05721-97440 und Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg, Telefon 05021-9600-0. Redaktion: Uwe Christensen (verantwortlich)

DAS BEISPIEL KME

Qualifizieren in der Krise

In der Finanz- und Wirtschaftskrise brechen in vielen Unternehmen Aufträge weg. Kurzarbeit ist jetzt das Mittel der Wahl, damit Menschen beschäftigt bleiben und die Unternehmen ihre wichtigste Ressource – ihr Fachkräftepotential – erhalten können.

Insbesondere Kurzarbeit bietet die Chance, Fachkräfte nicht nur zu halten, sondern vorhandene fachliche Qualifikationen der Beschäftigten zu fördern und neue Fachkräfte zu qualifizieren. Weiterbildung spielt beim Zugang zum Arbeitsmarkt, beim Verbleib im Beschäftigungssystem, beim Entgelt und bei den Ar-

beitsbedingungen eine entscheidende Rolle.

Dazu sprach Peter Spiekermann mit André Lücke, dem Betriebsratsvorsitzenden von KME Germany AG & Co. KG:

Peter: André, KME nutzt die Zeit der Kurzarbeit für die Weiterbildung von Mitarbeitern. Wie läuft das bei euch ab?

André: Wir qualifizieren insbesondere Maschinenführer. Sie werden in Bad Oeynhausen vier Wochen lang in Mathematik, Betriebswirtschaft, Qualitätsmanagement etc. unterrichtet. Bisher haben fast 60 Beschäftigte an den Lehrgängen teilgenommen.

Peter: Ist es schwierig, Kollegen und Kolleginnen für die Teilnahme zu gewinnen?

André: Am Anfang war es nicht so einfach. Es mussten viele Fragen beantwortet und Vorbehalte ausgeräumt werden. Aber spätestens seit dem die ersten Kollegen von der Weiterbildung berichtet haben, haben wir mehr potentielle Teilnehmer als Plätze.

Peter: Wer trägt die Kosten der Qualifizierungsmaßnahmen?

André: Die Kosten wurden zu 100 Prozent von der Bundesagentur für Arbeit übernommen. Das sogenannte WEGEBAU-Programm wurde von der alten Bundesregie-



André Lücke

rung auch für unter 45jährige Beschäftigte geöffnet, so dass auch jüngere Menschen gefördert werden können. Die Förderung kann auch unabhängig von Kurzarbeit erfolgen.

Peter: André, vielen Dank für das Gespräch. ■

TERMINE

- **3. November, 15.30 Uhr**
AK Senioren, Neues aus der IG Metall in Osnabrück, Bröckerweg 55
- **5. November, 15 Uhr**
Erwerbslosentreffen im Gewerkschaftshaus in Osnabrück
- **16. November, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss in Osnabrück

SCHULUNGEN

Tagesschulungen für Wahlvorstände zur Betriebsratwahl:

normales Wahlverfahren

- 17.11.2009 in Osnabrück
 - 26.11.2009 in Osnabrück
 - 1.12.2009 in Osnabrück
 - 15.12.2009 in Osnabrück
- ##### vereinfachte Wahlverfahren
- 10.12.2009 in Osnabrück

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41 – 33 83 8-0
osnabrueck@igmetall.de
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann
(verantwortlich), Marita Bengsch

Fest der Kulturen

Das Motto: »Misch mit«

Das traditionelle »Fest der Kulturen« rund um den Rathausplatz am 27. September war bei strahlendem Sonnenschein ein großer Erfolg.

Am Stand der IG Metall hatten die ausländischen Besucher, die Möglichkeit symbolisch an der Bundestagswahl teilzunehmen.



Kicken für die Übernahme

Ortsjugendausschuss organisiert Azubi-Cup.



Unter dem Motto »Kicken für die Übernahme« organisierte der Ortsjugendausschuss den diesjährigen Azubi-Cup.

Über 160 Azubis aus zehn Betrieben kämpften in 18 Mannschaften vor vielen Zuschauern um den begehrten Pokal.

Im Endspiel setzen sich letztendlich die »Kupferstecher«

(KME) gegen den »1.FC Kurzarbeit« (GMH) durch. Platz 3 sicherten sich die »Titelverteidiger« (Karmann) vor »TSG 1899 Frimo Allstars« (FRIMO).

Noch weit nach Ende des Turnier schalte es durch die Soccer-Hallen: »Übernahme – Übernahme – hey hey hey«. Das war nicht zu überhören.



TERMINE

Weihnachtsfeiern für unsere Senioren

- 1. Dezember, 15 Uhr, ON Nord Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt, Chemnitzer Straße 33
- 2. Dezember, 15 Uhr, ON Nord Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt, Chemnitzer Straße 33
- 3. Dezember, 15 Uhr, ON Nord/Ost Kleingartenverein „Fortuna“, Salzgitter-Thiede
- 4. Dezember, 15 Uhr, ON Süd Gaststätte Bauer (Unionssportplatz), Salzgitter-Bad
- 8. Dezember, 15 Uhr, ON Ost Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt, Chemnitzer Straße 33
- 10. Dezember, 15 Uhr, ON West Gaststätte „Glück-Auf-Sportplatz“, Salzgitter-Gebhardshagen, Gustedter Straße

BROSCHÜRE

Bündnis gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit

Das Bündnis hat 2008 Jubiläum gefeiert. Anlässlich dieses 15-jährigen Bestehens des Bündnisses erschien jetzt die

Dokumentation der bisherigen Arbeit. Die Broschüre umfasst die Jahre 1991 bis 2008.

Die Dokumentation ist für sieben Euro erhältlich in der IG Metall-Ver-

waltungsstelle Salzgitter-Peine, zweite Etage bei der Kollegin Angelika Gramer.



IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 053 41 – 88 44-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de
www.igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann

AKTION DER MAN-AZUBIS WÄHREND DER BETRIEBSVERSAMMLUNG AM 22. SEPTEMBER

Für Übernahme der Azubis bei MAN



MAN-Azubis zeigen deutlich ihre Meinung: Für Übernahme der Auszubildenden.

Zur Betriebsversammlung am 22. September 2009 berichtete die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Elke Behmer über die Zukunft der Auszubildenden bei MAN. Die Übernahme der Auszubildenden ist nicht geregelt. In einer kurzen Rednerpause ergriffen die Jugendvertreter die Initiative und hielten eine bewegende Ansprache über die schlechte Si-

tuation der Auszubildenden im Betrieb. Sie forderten massiv die Geschäftsleitung auf, dazu Stellung zu nehmen. Lautstark wurden sie von den gesamten Auszubildenden und der anwesenden Belegschaft mit Trillerpfeifen und Transparenten unterstützt.

Da es für die Azubis wahrscheinlich keine Chance auf eine feste Übernahme gibt, wird dies

nicht die letzte Aktion der Auszubildenden bleiben. »Aufgrund der zahlreichen und aktiven Unterstützungen blicken wir positiv in die Zukunft und hoffen auf eine feste Übernahme, denn: Wir kämpfen weiter«, bekräftigten die Auszubildenden von MAN. ■

Protest der Bosch-Azubis

Azubis starteten Aktion auf der Betriebsversammlung am 30. September.

Unmittelbar nach Eröffnung der Versammlung zogen rund 70 schwarz gekleidete Auszubildende im Trauermarsch in den Saal. Ihre T-Shirts hatten die Aufschrift »Auch Qualität hat eine deadline«. Die Sargträger, die den Trauerzug anführten, legten einen Sarg mit der Aufschrift »Qualität der Berufsausbildung« der Geschäftsführung zu Füßen. Svenja Pomreinke, Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung, hielt dazu die Trauerrede. »Die Reduzierung der Zahl der gewerblichen Aus-

zubildenden um 50 Prozent und die Nichtübernahme nach der Abschlussprüfung ist für die Azubis wirklich keine große Motivation für gute Leistungen.« Hintergrund für diese Aktion ist: Laut Geschäftsführung besteht kein Bedarf an jungen Fachkräften. Daher kann die bisherige Größenordnung der Ausbildung nicht aufrecht erhalten werden. Der Tarifvertrag sieht zwar Lösungen vor, aber die Geschäftsführung versucht, sich aus ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung zu stehlen.

SKATTURNIER

Unser jährliches Skatturnier für die IG Metall-Senioren wird am 21. Januar 2010 um 14 Uhr im Saal des Gewerkschaftshauses Salzgitter-Lebenstedt ausgetragen. Auch dieses Mal gibt es wieder sehr schöne Preise zu gewinnen.

Bitte meldet euch bei Kollegin Hilka Schärling persönlich an, da ihr euer Startgeld in Höhe von 8 Euro gleichzeitig mit der Anmeldung entrichten müsst. Ihr findet Kollegin Hilka Schärling im Gewerkschaftshaus, 3. Etage in der Zeit von 9 bis 12 Uhr.

Wir wünschen jetzt schon allen Teilnehmern ein gutes Blatt und viele Trümpfe.



TERMINE

Ausstellungseröffnung

»Die Wende hat mein Leben verändert, weil ...« heißt eine Schau, zu der die IG Metall-Verwaltungsstelle am 18. November, 17.30 Uhr, herzlich einlädt. Die Ausstellungstafeln präsentieren Gedanken, Zitate und Blitzlichter zur Erinnerung an oder auf die umwälzenden Ereignisse vom Herbst 1989. Aktive IG Metall-Mitglieder der Region wagen einen persönlichen Rückblick auf die vergangenen zwanzig Jahre und stellen zugleich ihre ganz persönliche Sicht auf ihr Leben, ihre Perspektiven und die Entwicklung ihres Landes vor. Die Vernissage mit Sektempfang wird zugleich viele Möglichkeiten zu Gesprächen bieten. Dass dieses ehrliche Sich-Erinnern von Zeitzeugen wider die Verzerrung unerhört wichtig ist, lässt sich George Orwells Roman »1984« entnehmen: »Wenn alle Aufzeichnungen gleich lauteten – dann ging die Lüge in die Geschichte ein und wurde Wahrheit.«

LANGFRISTIGE NACHWUCHSPFLEGE BEI S&G MERCEDES SACHSEN/ANHALT-SÜD

Starker Betriebsrat – pfiffige JAV

Die Betriebsratswahlen 2010 werfen ihre Schatten voraus. – Das Erfolgsgeheimnis des Betriebsratsvorsitzenden Reimar Dudy: Nicht bis zur Betriebsratswahl warten, sondern rechtzeitig auf engagierte Jugendvertreter zugehen. – »Alte Hasen« nehmen die Jungen an die Hand.

Starker Betriebsrat – selbstbewusste JAV? Bei S&G ist das kein Widerspruch. Wir fragten zwei Betriebsräte und eine JAV-Vorsitzende, wie das gehen kann.

metallzeitung: Hält der Betriebsrat seine JAVis am kurzen Bändchen?

Sandra Adler: Ich finde gut, dass Kollege Dudy einen an die Hand nimmt, solange man das braucht. Er schubst einen aber durchaus auch mal ins kalte Wasser. So wurde ich JAV-Vorsitzende und so bin ich Stück für Stück in die Betriebsratsarbeit hineingewachsen.

Susanne Böhme: In diesem Jahr bekam ich die Aufgabe, die angehenden Azubis im Jugendcamp auf ihre Ausbildung vorzubereiten und die Jugendvertretung im Betrieb vorzustellen – ein Part, den zuvor stets Kollege Dudy be-



Gutes Miteinander zwischen JAV und Betriebsrat. Von links: Susanne Böhme, JAV-Vorsitzende und die Betriebsräte Reimar Dudy und Sandra Adler.

stritten hat. Sein Bestreben ist, uns Aufgaben zu stellen, die uns fordern.

metallzeitung: Was ist das Erfolgsrezept für gute Nachwuchsarbeit?

Reimar Dudy: Nicht bis zur Wahl warten, sondern frühzeitig auf die besten jungen Leute zugehen. Ihre Begeisterung wecken, um gewerkschaftlich am Ball zu bleiben. Selbstbewusste Jugendver-

treter werden auch später als Betriebsräte Rückgrat zeigen.

metallzeitung: Welche Philosophie vermittelt der Betriebsrat?

Susanne Böhme: Den Kompromiss suchen, auch mal die andere Meinung aushalten.

Sandra Adler: Die Geschäftsleitung akzeptiert den Betriebsrat. Wir reden miteinander, aber wir sagen nicht immer »ja«. ■

Warum Herkules das Dichten nicht lassen kann

„Zeigt her, eure ...Hobbys!“ – Ex-Zehnkämpfer Walter Meier fasst seine Ansichten in Verse.

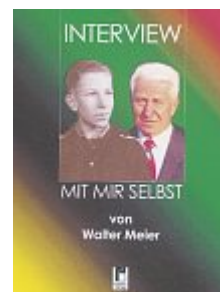
»Ich brauche mein Schreiben zum Dampf ablassen. Und wenn meine Frau auch sagt: Du änderst doch nichts – mir geht's besser danach.« Metaller Walter Meier

lacht und sucht wieder mal seine Notizzettel. Der Jahreswechsel naht und seine Familie, Klassenkameraden und Freunde warten auf die Neujahrskarte mit einem

pointierten Meier-Mehrzeiler, der das vergangene Jahr ins rechte Licht rückt. Was leicht klingt, hat dem Hobbypoeten oft Wochen saurer Gedankenarbeit gekostet. Geschrieben hat der Zehnkämpfer und zweifache Olympiateilnehmer schon seit seinem 12. Lebensjahr. Geschult an Kästner und Tucholsky, gehört es zu seinen glücklichsten Momenten, als seine erste Glosse in den 1970er Jahren im »Eulenspiegel« veröffentlicht wurde. »Herkules« nennt Frau Thea ihren Mann. Nicht nur, weil er mit 82 weder geistig noch körperlich Patina angesetzt hat, sondern auch, weil er seine schwere Sehbehinderung mit Humor und Tapferkeit meistert. Seine Le-

bensmaxime: »Was ich nicht ändern kann, ertrage ich.«

60 Jahre lang ist Walter Meier schon Gewerkschaftsmitglied. Da sei die Frage erlaubt: Wann, lieber Walter, kommt endlich dein Jahresspruch auf die IG Metall?



Das Selbstporträt erschien im Projektverlag Halle zum Preis von 24,50 Euro



Günter Meißner übergibt die Spende der IG Metall an die AWO-Kita »Goldener Gockel« in Halle-Neustadt für das Projekt »Haus der kleinen Forscher«. Weitere Spendenempfänger sind das Projekt »Schnitte« (CVJM) und das Projekt »Tiegel« des Kinderschutzbundes Hettstedt. Insgesamt wurden 1700 Euro aus der Aktion »Deine Stimme für ein gutes Leben« gespendet.



Unverbesserlicher Optimist: Walter Meier

pointierten Meier-Mehrzeiler, der das vergangene Jahr ins rechte Licht rückt. Was leicht klingt, hat dem Hobbypoeten oft Wochen saurer Gedankenarbeit gekostet. Geschrieben hat der Zehnkämpfer und zweifache Olympiateilnehmer schon seit seinem 12. Lebensjahr. Geschult an Kästner und Tucholsky, gehört es zu seinen glücklichsten Momenten, als seine erste Glosse in den 1970er Jahren im »Eulenspiegel« veröffentlicht wurde. »Herkules« nennt Frau Thea ihren Mann. Nicht nur, weil er mit 82 weder geistig noch körperlich Patina angesetzt hat, sondern auch, weil er seine schwere Sehbehinderung mit Humor und Tapferkeit meistert. Seine Le-

IMPRESSUM

IG Metall Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Telefon 03 45 – 1 35 89-0, Fax 03 45 – 1 35 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet: www.halle.igmetall.de
Redaktion: Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

IG METALL ÜBERGAB SPENDEN AN VEREINE AUS MAGDEBURG UND SCHÖNEBECK

Schecks für regionale Vereine

Mit Schecks über je 758 Euro haben wir den Erlös aus der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« für die Vereine »Miteinander« e.V., Magdeburg, und »Rückenwind« e.V., Schönebeck gespendet.

Der Vorstand der IG Metall hatte für jeden ausgefüllten Fragebogen, in dem die Bürger unseres Landes ihre Forderungen an die Politik zu Papier gebracht haben, einen Euro für regionale soziale, politische und kulturelle Aktivitäten zur Verfügung gestellt.

Die Spende, die Pascal Begrich und David Begrich vom Verein »Miteinander« e.V. am 15. September entgegennahmen, geht an den landesweiten Fonds für Opfer fremdenfeindlicher und rechtsextremer Gewalt des Vereins. Sie kommt damit unbürokratisch und schnell Opfern rechter Gewalt zugute. »Ich freue mich, dass wir so die wichtige Arbeit im Kampf gegen Rechtsextremismus und seine Folgen unterstützen können«, betonte Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck.



Bild links (von links): David Begrich und Pascal Begrich vom Verein »Miteinander« e.V., Brigitte Langguth und Jugendbildungsreferent Sebastian Fritz von der IG Metall Magdeburg-Schönebeck
Bild rechts: Dr. Steffen Uhlig (rechts im Bild), Geschäftsführer des Schönebecker Vereins »Rückenwind« e.V., nimmt den Scheck der IG Metall entgegen.

Der Magdeburger Verein »Miteinander« e.V. versteht sich als Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt und setzt sich für eine offene, plurale und demokratische Gesellschaft ein. Er engagiert sich mit seinen zahlreichen Projekten mit Bildungs- und Beratungsangeboten in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Am 17. September waren Brigitte Langguth und Sebastian Fritz zur Scheckübergabe beim Verein »Rückenwind« e.V. in Schönebeck zu Gast. Den Scheck nahm Dr. Steffen Uhlig, Geschäftsführer des Vereins, entgegen. Das Geld soll für Projekte verwendet werden, die benachteiligten Jugendlichen zugute kommen. ■

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im November 2009

■ **97 Jahre** – Hedwig Schumacher

■ **91 Jahre** – Erna Kersten

■ **90 Jahre** – Heinz Freystedt, Kurt Seifert, Otto Wilke

■ **89 Jahre** – Hans Heinrich

■ **87 Jahre** – Rolli Baumgartner, Irene Bartuschek

■ **86 Jahre** – Gertrud An Pfraenger, Marianne Trautwein

■ **85 Jahre** – Steffi Rosemann, Guenther Lampe, Edith Tecklenburg

■ **80 Jahre** – Horst Steinke, Werner Pechau, Heinz Dähne, Alfred Deumeland, Karl Schneidewind

■ **75 Jahre** – Erika Retschlag, Willi Arendt, Werner Hildebrandt, Hans Dieter Ernst, Oswald Pohnert, Werner Silberbach, Horst Radtke, Günther Rennert, Edmund Friedrich, Manfred Sewczyk, Werner Hubrich, Hans-Joachim Bieder, Hildegard Westphal, Helga Hampel, Irmgard Ihsecke, Ilse Rohde, Hildegard Junge, Werner Polzin, Klaus Zacharias, Karlheinz Kabelitz, Christel Hellmann, Horst Klein, Günter Bitterlich, Christa Lehnert, Klaus Gruss, Margot Langenhagen

■ **70 Jahre** – Franz Gärtner, Manfred Muenster, Erika Jeschke, Christa Zwirnmann, Lothar Strümpel, Elvira Goetze, Hans-Dieter Liebschwager, Peter Ramin, Horst Degen, Friedrich Ehlers, Klaus Pohlensänger, Rolf Tetzlaff, Barbara Schmidt, Renate Dottermusch, Karl-Heinz Bartel, Eva Koch, Udo Klemme, Horst Pomplun, Roswitha Lea, Karin Jeske, Klaus Schneider, Gerhold Scheithauer, Ingrid Messerschmidt, Heinz Lautenschläger, Werner Kühnel, Herrmann Herz, Hermann Henke, Reiner Engler, Wolfgang Zapke, Bernd Duee, Wernfried Radde, Wilfried Ballerstein, Reinhard Giesler

TERMINE

■ **Senioren-Arbeitskreis**
nächstes Treffen: 12. November

■ **Arbeitslosenbetreuung, speziell ALG II-Beratung**
jeden Dienstag, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

■ **Weihnachts-SKAT-Turnier**
Freitag, 4. Dezember, um 16 Uhr (Einlass ab 15.30 Uhr), im DGB-Haus. Teilnehmerkarten sind über die IG Metall-Betriebsräte, Vertrauensleute und in der IG Metall Verwaltungsstelle erhältlich.

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 – 5 32 93-0, Fax 03 91 – 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, Internet: www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

2009 wurden 686 Jubilare geehrt

In den Jubilarveranstaltungen in Magdeburg, Schönebeck und Aschersleben wurden in diesem Jahr insgesamt 686 Jubilare geehrt, davon allein 133 Kolleginnen und Kollegen, die bereits 60 Jahre Mitglied unserer Gewerkschaft sind. Die Ehrungen wurden in einem feierlichen Rahmen im Namen des Ortsvorstands und der Seniorenvertretung vorgenommen. Sie boten die Gele-



Foto von der Jubilarehrung am 7. Oktober in Magdeburg

genheit, gemeinsam Erinnerungen an alte Zeiten aufzufrischen.

Weihnachtsmärchen »Dornröschen«

Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der "Magdeburger Theaterkiste" durchgeführt.

Sonntag, 13. Dezember 2009
Beginn: 14.00 Uhr
Ort: Theater am Jerichower Platz, Tessenowstr.11, 39104 Magdeburg (Richtung Herrenkrug/Nähe Messegelände)



Die Karten können zum ermäßigten Preis von 2,50 bei der IG Metall, (Tel. 0391/53293-0) bestellt bzw. gekauft werden. Für Kinder arbeitsloser Metaller ist der Eintritt frei!

IN KÜRZE

Spende für soziale Projekte

Die IG Metall Halberstadt übergab jeweils eine 350-Euro-Spende an das Frauenförderzentrum Wernigerode, an die Wärmestube der Caritas in Halberstadt sowie an den Verein Kontiki in Quedlinburg.

Die Spenden wurden durch die Beteiligung unserer Mitglieder an der Fragebogen-Aktion »Gemeinsam für ein gutes Leben« möglich.

Je abgegebenen Fragebogen erhielt die Verwaltungsstelle einen Euro vom Vorstand der IG Metall zur Spende an soziale Projekte in der Region.

Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön

TERMINE

■ 6. Dezember 2009

Das 6. Fußballturnier der IG Metall Halberstadt für Betriebsmannschaften ist am 6. Dezember in Wernigerode.

Anmeldungen hierfür sind ab sofort in der Verwaltungsstelle möglich.

■ November / Dezember 2009

Die diesjährigen Jubilar- und Rentnerveranstaltungen sind im Zeitraum von 6. November bis 16. Dezember 2009. Alle Rentnerinnen und Rentner sowie rund 370 Jubilare der IG Metall werden hierzu rechtzeitig eingeladen.

IMPRESSUM

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2,
38820 Halberstadt
Telefon 0 39 41-44 20 77
Fax 0 39 41-2 50 19
E-Mail: halberstadt@igmetall.de
Internet:
www.halberstadt.igmetall.de
Redaktion: Rüdiger Schnell
(verantwortlich)

IM OSTEN GEHT DIE SONNE AUF

35-Stunden-Woche erreicht

In der Ilsenburger Grobblech GmbH werden 40 Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

Am 1. Oktober 2009 trat für die Beschäftigten der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) die 35h-Woche in Kraft. Nach einem knapp einwöchigen Arbeitskampf unter dem Motto »Im Osten geht die Sonne auf« im Juni 2003, an dem sich auch 640 Beschäftigte der ILG beteiligten, konnte am 7. Juni 2003 ein Tarifabschluss für die ostdeutsche Stahlindustrie zur Einführung der 35-Stunden-Woche erzielt werden. Die 35-Stunden-Woche sichert und schafft rund 40 Arbeitsplätze im Unternehmen, so dass die Übernahme der Auszubildenden für die nächsten Jahre gesichert ist. Als erstes Tarifgebiet der IG Metall wurde im Stahlbereich die komplette Angleichung des Ostens an den Westen erreicht. Das ist im 20. Jahr des Mauerfalls ein wichtiges Signal zur weiteren Angleichung



Auf dem Weg zur 35-Stunden-Woche.

der Lebens- und Arbeitsverhältnisse in Deutschland. In der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise trat die Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich in Kraft und verdeutlicht somit Alternativen zur Kurzar-

beit. Alle Beschäftigten profitieren nicht nur von einer größeren Arbeitsplatzsicherheit, sondern auch von mehr Freizeit und einem neuen Schichtsystem, das gesundheitliche Belastungen einschränkt. ■

Jugend-Seminar in Peseckendorf

Betriebsräte und Jugendvertreter müssen kooperieren.

Im Oktober wurde gemeinsam mit der Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck zu einem Wochenendseminar zum Thema »JAV = Einzelkämpfer« eingeladen. Dort ging es um Grundlagen des Zeitmanagements und um die Zusammenarbeit von Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretern (JAV). Auch wurden die Einflussnahmemöglichkeiten der JAV auf die Qualität der Ausbildung diskutiert. Ziel war es, den Teilnehmern Anreize für eine strukturierte JAV-Tätigkeit zu geben. Hervorzuheben ist das Enga-

gement von Jasmin Maschke, Stefanie Häusler und Jeannette Hentschel, ohne die solche Seminare kaum denkbar wären. Beim diesjährigen Empfang neuer Auszubildender stellten die drei eine Präsentation der Aktivitäten der letzten sechs Jahre des Ortsjugendausschusses (OJA) vor. Azubis von VEM motors, Trimet, Maschinenfabrik Thale, Radsatz und der ILG GmbH ließen sich in den Räumen der IG Metall von Robin Komossa und Marcus Müller die Arbeitsweise der JAV und des OJA erklären.



Thema war auch, wie die Qualität der Ausbildung verbessert werden kann.

BR-WAHL

Seminar für Kandidaten

In Vorbereitung der von März bis Mai nächsten Jahres turnusgemäßen Betriebsratswahlen trafen sich am 9. und 10. Oktober 2009 Kandidatinnen und Kandidaten, die erstmals zum Betriebsrat kandidieren wollen. Im Mittelpunkt des Kandidatenseminars standen die Erwartungen an das Amt des Betriebsrats und die Erwartungen der Wähler an die Betriebsratsarbeit. Die Teilnehmer waren sich einig, dass dieses Seminar für sie eine wichtige Entscheidungshilfe für ihre Kandidatur darstellte.

Ein weiteres Kandidatenseminar wird von der IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt im Januar und Februar 2010 angeboten, um Interessierte auf die Kandidatur zum Betriebsrat vorzubereiten.